

am 6. und 7. Mai fand an der... die vom Rektor unserer Uni... Prof. Dr. Rathmann, eröff... Konferenz STUDENT 79 statt... wurde vom Zentralinstitut für... forschung gemeinsam mit... Zentralrat der FDJ und dem... terium für Hoch- und Fach... wesen veranstaltet. Mit dem... der Abteilung Studentenf... im ZfJ, Dr. sc. Kurt Starke... das Hauptreferat auf der... hient, sprach UZ.

2. Worin bestand das Anliegen... Konferenz STUDENT 79?

Starke: In Vorbereitung der... schulkonferenz zog die Konf... STUDENT 79 die Bilanz einer... jährigen Forschungsarbeit... auf Tendenzen der Entwick... der studentischen Jugend hin... geloste und unge löste Pro... und zog Folgerungen für die... und Ausbildung der Stu... aber auch für die weitere... In diese Untersuchung... auch 161 Studenten von 9 Sek... der KMU einbezogen.

3. Welche Erkenntnisse erbringt... STUDENT 79?

Starke: Entsprechend dem... tischen Anliegen der Studie... sich die Hauptergebnisse... den Zusammenhang... tischer Einstellungen unterein... der Determination dieser zur... hänge und der Beziehungen... dem Verhaltensdispositiv... dem realen Verhalten. In... erfassen wir wichtige Par... der Persönlichkeit wie die... tischen Einstellungen, die Le... tischen und fachlichen Aktivi... tärer als bei den bisherigen... sungen wendet sich STU... der unmittelbaren Studien... der Studenten zu. Zum an... STUDENT 79 differen... den Entwicklungs- und Her... dungen der Studenten... Bedeutsame Determinanten... ichtlichkeitsentwicklung fin... nicht nur in den aktuellen... gen des Studiums, sondern... 'Vorgeschichte' der Studen... unter entscheidend in den... gen des Elternhauses. Dar... wesen sich zu einem Teil auch... terschiede zwischen den... tungen und Sektoren.

4. Worin bestehen wichtige Ten... ideologischen Bereich und... Lebenswerten der Studenten?

Starke: Unsere Untersuchun... eine große, von manchen... unterschätzte, politische... der Studenten. Das bezieht... auf die Weltanschauung, auf... tischen und international... tischen Einstellungen, auf die... zum Sozialismus und die ge... tliche Aktivität. Bereits vor... beginn übten rund drei Vier... Studienanfänger eine Punk... der PDJ aus. Die Lebens... der Studenten entsprechen im... den Normen unserer... schaft. Dazu gehören eine über... tive Einstellung der meisten... zur Arbeit, zur Bildung... tliche, kritisch zu vermerken... das Studium selbst und ins... die Beschäftigung mit der... schaft in der Randordnung... werte bei manchen Stu... nicht den gebührenden... nehmen. Auch die Identifi... mit den gewählten Studen... an einigen Sektoren gering.

5. Bei der Gestaltung des Sta... nesses ist davon auszu... so der Politbürobeschlü...



# Der Student von heute erwartet anspruchsvolle Forderungen

Konferenz STUDENT '79 bilanzierte Tendenzen der Entwicklung der studentischen Jugend und brachte neue Erkenntnisse

Die größere Lebenserfahrung wirkt sich meist positiv aus. Verändert haben sich auch die Merkmale der Elternhäuser der Studenten. Die Eltern der heute Studierenden sind meist selbst schon unter sozialistischen Bedingungen aufgewachsen. Infolge unserer Bildungspolitik ist — um nur ein Konkretum herauszugreifen — das Bildungsniveau der Eltern heute weit höher als noch vor 10 Jahren. Damit ist zugleich eine veränderte Familiensituation gegeben, die von großem Einfluß auf die Einstellungen und Gewohnheiten der Kinder und direkt auch auf deren Bildungsstreben ist. Diese und viele andere Einflüsse und Zusammenhänge lassen sich in unserer Studie klar nachweisen.

**UZ: Welche Aussagen erbringt STUDENT 79 über Faktoren der Effektivität des Studiums?**

Dr. Starke: Unsere Untersuchungen weisen nachdrücklich auf die große Bedeutung aller motivationalen Faktoren im Studium hin. Bestimmte Intelligenzqualitäten vermögen nur einen relativ kleinen Teil der Varianz in der Studienleistung und im Studienerfolg aufzuklären. Studenten, die die gesellschaftliche Funktion des Studiums richtig einzuschätzen vermögen, die über eine weitgespannte politische Motivation verfügen, die wissenschaftlich zu denken vermögen, studieren weit effektiver als Studenten, die nur darauf warten, daß man ihnen sagt, was sie tun sollen und die sich damit selbst unterfordern. Kommunizative Erziehung heißt wesentlich, die richtigen Motive zu setzen und die Studenten zu befähigen, sich von diesen Motiven im Studienalltag leiten zu lassen.

**UZ: Wie wirken sich gefestigte ideologische Positionen auf die Studienergebnisse aus?**

Dr. Starke: Der Zusammenhang zwischen ideologischen Einstellungen und dem Verhalten im Studium ist in unseren Untersuchungen in vielfältiger Weise nachweisbar und ein zentraler persönlichkeits-theoretischer und erziehungspraktischer Aspekt. Lippenbekenntnisse genügen nicht, Leistung ist gefragt. In STUDENT 79 finden sich durchaus Studenten, die zwar unseren ideologischen Aussagen und Normen zustimmen, aber daraus nicht immer genügend Verhaltenskonsequenz ableiten, wie es andererseits auch Studenten gibt, die zwar nach großen fachlichen Erfolgen streben, aber die politische Bildung und gesellschaftliche Aktivität vernachlässigen. Eindeutig und beeindruckend sind die Zusammenhänge zwischen der ideologischen Haltung, der gesellschaftlichen Aktivität und den Leistungsparametern. Differenzierter als alle bisherigen Untersuchungen zeigt STUDENT 79 die große Bedeutung der fachlichen und gesellschaftlichen Aktivität für die Effektivität des Studiums. Die Ergebnisse unserer Analysen unter Hochschulabsolventen in Fortsetzung unserer Studenten-Inverallstudie (SIS) bestätigen dies nachdrücklich. Das Maß an Aktivität der Studenten im Studium ermöglicht die beste Prognose für die Bewährung der Absolventen in der Praxis.

**UZ: Inwieweit spielen in diesen Prozessen die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten und der Arbeitsstil der Studenten eine Rolle?**

Dr. Starke: Das Studium ist um so effektiver, je besser die Studenten verstehen, daß ein Hochschulstudium Arbeit an der und mit der Wissenschaft ist, und je besser sie sich selbst als Akteure des wissenschaftlich-technischen Fortschritts begreifen. Dazu gehört auch ein wissenschaftlicher Arbeitsstil. Er stellt sich in unseren Untersuchungen nicht isoliert als technisches Problem dar, sondern als ein äußerst beziehungsreicher Faktor der Effektivität des Studiums und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Forschungsergebnisse zeigen, daß die gesammte Auffassung vom Studium und die Art und Weise zu studieren, ihren Niederschlag im Arbeitsstil der Studenten findet. Im besonderen gehören dazu Methoden und Techniken des Selbststudiums, eine effektive Seminarvorbereitung, kommunikative Fähigkeiten und eine langfristige Planung des Studiums. Eine weitere Intensivierung des Hochschulstudiums hängt heute wesentlich davon ab, wie es gelingt, einen hochschuladäquaten Arbeitsstil zu erwerben. Das ist kein Anliegen nur der ersten Wochen des Studiums und einzelner Fächer, sondern eine permanente Aufgabe der Studenten selbst und der gesamten Ausbildung und Erziehung. Hochschullehrkräfte sind oft deshalb bei Studenten anerkannt und beliebt, weil sie mit den Hauptkenntnissen ihres Faches auch den Schlüssel zu diesen Erkenntnissen vermitteln und die Studenten befähigen, inn zu gebrauchen.

**UZ: Deutet dies an, daß die Untersuchung STUDENT 79 auch Aussagen über das Lehrkräfte-Studenten-Verhältnis enthält und unmittelbare Konsequenzen für die Lehrkräfte beinhaltet?**

Dr. Starke: Innerhalb der Untersuchung STUDENT 79 nimmt die Lehrkräfte-Studenten-Problematik einen breiten Raum ein. In Zusammenarbeit mit uns hat die Gruppe Studentenforschung an der KMU spezielle Analysen dazu durchgeführt, die durch die gerade abgeschlossene Untersuchung unter Lehrkräften eine wichtige Ergänzung finden. Die Studienanfänger kommen mit hohen Erwartungen an die Universität. Diese Erwartungen betreffen zu einem beträchtlichen Teil die Lehrkräfte und eine vertrauensvolle, konstruktive Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden. Ein produktives Lehrkräfte-Studenten-Verhältnis schließt die genaue Kenntnis der Studenten und eine differenzierte Bewertung des einzelnen Studenten ein.

Hohe Forderungen seitens des Lehrenden werden vom Studenten erwartet und angenommen. Das Studium wird um so effektiver sein, je besser es gelingt, die individuellen Voraussetzungen der einzelnen Studenten zu berücksichtigen, die Forderungen differenziert zu stellen und zu kontrollieren und jeden Studenten an die Grenze seines Leistungsvermögens zu führen. Dabei ist der Blick auf die Gesamtpersönlichkeit des Studenten zu richten. Zu hohe, einseitige fachliche Belastungen bergen die Gefahr in sich — dafür gibt es in STUDENT 79 Anzeichen — daß während des Studiums wichtige, für eine allseitige Persönlichkeit notwendige Tätigkeiten zu kurz kommen. Darunter leidet letztendlich die Effektivität des Studiums. Vom heutigen Absolventen wird ein breites Persönlichkeitsprofil erwartet, daß auch die wesentliche Grundlage für überdurchschnittliche Leistungen darstellt.

## Hohe Praxiswirksamkeit durch enge Partnerbeziehungen

Seit mehr als 100 Jahren psychologische Forschung in Leipzig

vorbereitet hatten. Diese erste Periode verläuft etwa bis Anfang der 60er Jahre. Im gleichen Zeitraum begann man mit der Ausbildung von Psychologen. Schrittweise gelang es, eine kontinuierliche Lehre, Erziehung und Forschung zu garantieren. In der Zeit von 1962 bis etwa 1974 konnte unter der Leitung von Prof. Kossakowski und Prof. Claus insbesondere die Entwicklung der Grundlagenforschung zur pädagogischen Psychologie vorangetrieben werden, die auch heute das Profil der Sektion mitbestimmt. Allein in dieser Zeit erhielten an die 1000 Fernstudenden eine Ausbildung in der pädagogischen Psychologie. Das stellt — berücksichtigt man allein den organisatorischen Aufwand — eine beachtliche Leistung dar.

Gegenwärtig wirken die Wissenschaftler der Sektion Psychologie in neun Forschungsgruppen, die sich jeweils mit speziellen Aufgabenstellungen befassen. Die Forschungsgruppe Geschichte der Psychologie hat dabei u. a. die Entstehung der Psychologie als Einzelwissenschaft zum Gegenstand.

Auf dem bevorstehenden Weltkongreß dürfte die Psychologiegeschichte einen hohen Stellenwert besitzen. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis Wundtforschung an der Karl-Marx-Universität, der unter Leitung von Doz. Dr. Wolfram Meischner steht, hat gerade auf die-

sem Gebiet in der Vergangenheit umfangreiches Material zum Wirken Wilhelm Wundts in Leipzig gesammelt und gesichtet.

Die Forschungsgruppe Psychomotorik erkrankt die psychologische Regulation motorischer Koordinationsleistungen bei erböhten Anforderungen. Mit der Gedächtnisforschung, speziell mit der Struktur des semantischen Gedächtnisses, befaßt sich eine weitere Gruppe. Hierbei interessiert die Leipziger Psychologen — und damit sind sie an einem Schwerpunkt der internationalen Forschung — wie Behaltensleistungen zustande kommen, wie Inhalte abgespeichert werden und daraus schlußfolgernd: wie Lernleistungen gesteigert werden können.

Internationale Anerkennung gefunden hat die Forschungsgruppe Psychodiagnostik mit einem neuen Lernstärkprinzip — einem Verfahren, mit dem die Lernfähigkeit geistiger retardierter und hirngeschädigter Kinder ermittelt werden kann. Individuelle Unterschiede in der Lernfähigkeit — bei gleichen Lernbedingungen — erforscht die Gruppe Lernpsychologie. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis untersuchen Wissenschaftler in einer weiteren Forschungsgruppe. Dabei interessieren sie vor allem die sozialen Beziehungen im Unterrichtsprozeß. Gerade die Arbeit dieser Gruppe vollzieht sich ausgesprochen praxisorientiert. Eine

nächste Gruppe befaßt sich mit Untersuchungen zur Psychodiagnostik der Berufsberatung.

Individuelle Besonderheiten bei psychisch kranken Menschen ermittelte die klinische Persönlichkeitspsychologie. Auf diesem Gebiet geht es um die Erarbeitung von Einleitungskriterien für psychisch Erkrankte mit dem Ziel einer möglichen Psychotherapie.

Von besonderer Bedeutung für die Herausbildung des Forschungsprofils der Sektion insgesamt war und ist die experimentelle Persönlichkeitspsychologie. Diese Forschungsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Vorweg, dem Direktor der Sektion Psychologie, bildet die Basisgruppe der gesamten Forschungstätigkeit.

Wesentliches Merkmal für die gesamte Lehr- und Forschungstätigkeit an der Sektion Psychologie sind die ausgeprägten Partnerschaftsbeziehungen, die die Forschungsgruppen sowohl mit Einrichtungen und Auftraggebern im sozialistischen Ausland als auch mit Partnern in der DDR unterhalten. Neben Verträgen und Arbeitsvereinbarungen — wie sie mit Einrichtungen in der UdSSR, der VR Polen und der UVR bestehen — wirkt die Sektion dabei auch als Auftragnehmer im Leipziger Territorium. Psychologen der Sektion sind so an Vorhaben der Umweltgestaltung im

Leipziger Neubaugebiet Grünau beteiligt. Andere — vor allem aus den P-Gruppen Persönlichkeitspsychologie und Psychodiagnostik — schaffen Voraussetzungen für die bessere Patientenbetreuung in der psychiatrischen Klinik. Mit der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften arbeiten Wissenschaftler der Sektion in der Gedächtnis- und lernpsychologischen Forschung zusammen.

Eine beispielhafte Zusammenarbeit vollzieht sich seit geraumer Zeit mit dem VEB Carl-Zeiss Jena auf dem Gebiet der Persönlichkeitspsychologie. Dabei geht es um persönlichkeitsorientierte Verhaltensmodifikation für die Optimierung des Verhaltens, beispielsweise des Sozialverhaltens von Leitern. Bei dieser praktischen Partnerschaft stellen die Psychologen nicht nur Ergebnisse ihrer Forschung zur Verfügung, sondern gelangen über die Anwendung dieser Ergebnisse auch zu praktischen Resultaten. Ein Vertrag mit ähnlicher Zielstellung verbindet die Sektion mit dem ungarischen Ministerium für Maschinenbau in Budapest.

100 Jahre nach der Gründung des ersten psychologischen Instituts der Welt durch Wilhelm Wundt findet ein Kongreß der Weltpsychologie in Leipzig statt. Die Vergabe des Kongresses nach Leipzig drückt zum einen eine Wertschätzung der wissenschaftlichen Leistungen und des Wirkens Wilhelm Wundts in Leipzig aus. Zum anderen wird damit sichergestellt, daß dem hohen Ansehen der DDR-Psychologie in der Welt Rechnung getragen. Die Leipziger Sektion für Psychologie hat neben der fachlichen — von Wissenschaftlern der Sektion wurden 42 Beiträge eingereicht — insbesondere an der organisatorischen Vorbereitung des Kongresses großen Anteil. Allen Beteiligten bleibt ein interessanter Kongreßverlauf zu wünschen.

W. Much

## Aus anderen Universitäten

### Studenten verfolgen Staatsentwicklung

**Humboldt-Universität:** Mit Problemen der Staatsentwicklung in den Ländern des sozialistischen Weltsystems beschäftigen sich 22 Studenten der Sektion Rechtswissenschaft der Universität.

Durch Erschließen und Auswerten von Parteidokumenten, Verfassungstexten, grundlegenden staatsrechtlichen Regelungen und weiterer Literatur zur Entwicklung der Staatsmacht, der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der Sozialstruktur wurde ein Überblick erarbeitet.

Vergleichende Analysen sollen Unterschiede der Entwicklungsprozesse der jeweiligen Staaten und Entwicklungstendenzen des sozialistischen Weltsystems aufzeigen.

### Medizinische Probleme der Lehrertätigkeit

**Wilhelm-Pieck-Universität:** Kolloquia zu psychologisch-medizinischen Problemen der Lehrertätigkeit organisiert seit einigen Jahren der Wissenschaftsbereich Pädagogische Psychologie der Universität Rostock. Im Mittelpunkt der Diskussionen stehen solche Probleme wie der Krankenstand, psychotherapeutische Maßnahmen, Eignung und Tauglichkeit von Lehrerbewerbern u. a.

Die interdisziplinäre Veranstaltung erbrachte bereits zahlreiche wertvolle Hinweise zur Verbesserung der medizinischen Betreuung der Lehrer. So sollen z. B. die psychologischen Aspekte durch die Erfassung berufsrelevanter Einstellungen und ihres möglichen Zusammenhangs mit medizinischen Auffälligkeiten stärker berücksichtigt und Hinweise zum psychologischen Training der Lehrer erarbeitet werden.

### „Planspiel“ für Volkswirtschaftler

**Martin-Luther-Universität:** Ein „Planspiel“ ist Bestandteil der wahlobligatorischen Ausbildung für Studenten des 4. Studienjahres der Fachrichtung Volkswirtschaft der Sektion Wirtschaftswissenschaften.

In diesem „Spiel“ wird der Planungsspeziell der Volkswirtschaft für einen abgegrenzten Bereich simuliert. Eine Gruppe von Studenten übernimmt jeweils eine Leitungsebene der Volkswirtschaft bzw. Organe der Staatsmacht. Vorgegeben wird eine Ausgangssituation mit bestimmten Zielvorgaben und Restriktionen. In mehreren „Planrunden“ werden dann die Auswirkungen auf die einzelnen Betriebe und Institutionen und deren Wechselwirkung erfaßt. Am „Planspiel“ beteiligt ist auch ein Vertreter der Sektion Rechtswissenschaft. Auf diese Weise wird der Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag Rechnung getragen.

### Sprechstunde für Lymphompatienten

**Friedrich-Schiller-Universität:** Eine interdisziplinäre Lymphomsprechstunde unterstützt an der Jenaer Universität die medizinische Betreuung von Patienten mit Erkrankungen des Blut- und Immunsystems.

An der wöchentlichen Vorstellung der Patienten nehmen Vertreter von acht Kliniken und theoretischen Einrichtungen des Bereiches Medizin teil und beraten das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei diesen Erkrankungen. Diagnostikstandards und Therapieschemata gewährleisten ein abgestuftes Vorgehen sowie eine einheitliche Dokumentation und bieten damit Voraussetzungen zur wissenschaftlichen Auswertung. Bislang wurden über 700 Patienten mit malignen Lymphomen vorgestellt.

### Wörterbuch zur Defektologie erarbeitet

**Wilhelm-Pieck-Universität:** Ein kleines Wörterbuch zur Defektologie, Russisch-Deutsch, Deutsch-Russisch, erarbeitete eine Dozentin des Wissenschaftsbereiches Sonderpädagogik während eines einjährigen Studienaufenthaltes in der Sowjetunion. Das Wörterbuch, das erste seiner Art in den sozialistischen Staaten, enthält etwa 2500 Wörter und Wendungen.

Vorgesehen ist, diese Fachwortsammlung noch ins Bulgarische und Tschechische zu übersetzen. Der WB Sonderpädagogik besteht seit 1978 an der Rostocker Universität.